

Die Physik der Unsterblichkeit

Initiiert von Klemens Taplan am 07. Januar 2003 um 23:05:54 Uhr

"Die Physik der Unsterblichkeit" von Frank Tipler wurde einige Male im Forum erwähnt. Ich habe das Buch mittlerweile gelesen und fand die informationstechnischen Analysen hoch interessant, ebenfalls die physikalischen Hypothesen über die Entwicklung des Universums. Ich habe aber Bedenken, ob eine physikalische Theorie so umfassend sein kann, dass sie lebende Strukturen einbeziehen kann.

Natürlich kann man der Auffassung sein, dass auch kleinsten Teilchen eine psychische Kraft zugeordnet ist. Das ändert aber nichts daran, dass Physik sich mit der "Außenansicht" der Strukturen beschäftigt. Das sich bei entsprechender Komplexität entwickelnde "Innenleben", ist der Physik nicht zugänglich. Daher hat Spiritualität (wie immer man diese definiert) eine (vielleicht nicht wissenschaftliche) aber dennoch große Bedeutung (Descartes: Ich denke, also bin ich!). Sollte man daher Naturwissenschaft und Religion (oder Spiritualität) nicht als unterschiedliche Perspektiven auf die gleiche Wirklichkeit ansehen, die mit unterschiedlichen Methoden arbeiten?

Die zentrale, aber nicht zu klärende Frage ist: Was ist Bewusstsein? Selbst wenn man alle Gene entschlüsselt hat und eine physikalische Formel für das Universum vorliegt, bleibt die Antwort im Dunkeln. Man kann natürlich Bewusstsein als Eigenschaft der Materie ansehen und sich damit zufrieden geben. Aber wäre das eine zufriedenstellende Antwort?

So wie die Naturwissenschaft heute Erklärungen für instinktives Verhalten in der Tierwelt findet, wären Erklärungen für "Bewusstsein" vielleicht aus der Sicht eines "kosmischen Bewusstseins" (so wie in der Mythologie beschrieben) möglich. Das heißt, von der höheren Ebene des kosmischen Bewusstseins aus wird die niedrigere Ebene des (Ich-)Bewusstseins beschrieben. Der Prozess der Selbstreflexion wird ja nicht bei uns "Wesen des Übergangs" stehen bleiben. Anders gesagt: Wir erkennen die Wahrheit vielleicht irgendwann und berechnen sie nicht. Berechnet wird das physikalische Verhalten der Strukturen. Aber dies ist nicht mehr als eine Spekulation meinerseits, die deutlich machen soll, wo das Problem liegt.

Vielleicht gibt es ja ganz andere Perspektiven auf die Thematik.

MfG

Klemens Taplan

Aribert Böhme am 09. Januar 2003 um 15:52:01 Uhr

(als Antwort auf den Beitrag von Klemens Taplan am 07. Januar 2003 um 23:05:54 Uhr):

Sehr geehrter Herr Taplan,

zunächst einmal Gratulation zu Ihrem interessanten Forumsbeitrag zum Thema "Die Physik der Unsterblichkeit, TIPLER".

Einige Passagen möchte ich hier gern aufgreifen, da sie teils einer Korrektur bedürfen, in wenigen Fällen auch sachlich falsch sind.

Im einzelnen:

01. Zu Ihrer Aussage "Ich habe aber Bedenken, ob eine physikalische Theorie so umfassend sein kann, dass sie lebende Strukturen einbeziehen kann":

Für eine seriöse Beantwortung dieser Frage ist es zunächst einmal wichtig, festzustellen, dass sich der Begriff "lebende Struktur" (wie er vermutlich von Ihnen beabsichtigt gewesen ist?!) definitiv NICHT ausschließlich auf biologische "Trägermedien" bezieht (nicht zuletzt auch auf Menschen), sondern dass es dabei vielmehr immer deutlicher geworden ist, dass es offenbar "universelle Eigenschaften des Lebens" gibt, die faktisch NICHT an biologische Träger gebunden sind. Dazu zählen u.a. Eigenschaften wie: Reproduktionsfähigkeit, Lernfähigkeit, Autonomie u.v.m.

Nicht zuletzt durch die in den letzten Jahren zu beobachtende Verschmelzung unterschiedlichster Disziplinen (z.B. Informatik, Psychologie, Medizin, Biologie, Hirnforschung usw.) ist zunehmend klar geworden, dass die Biologie definitiv KEINEN Exklusivanspruch auf das hat, was vor allem umgangssprachlich LEBEN genannt wird.

Dies zu erkennen und vor allem auch zu akzeptieren, ist - zugegeben - nicht einfach, ändert aber faktisch nichts daran, DASS es so ist.

02. Zu Ihrer Aussage "Das sich bei entsprechender Komplexität entwickelnde "Innenleben", ist der Physik nicht zugänglich":

Dies ist zunächst einmal lediglich eine Behauptung, deren Beweis ich aber in Ihren Zeilen so nicht entdecken kann. Im übrigen zeigt sich nicht zuletzt durch neuere physikalische Forschungen, dass MATERIE offenbar sehr viel intelligenter zu sein scheint, als dies einer weit verbreiteten Meinung entspricht, nach der - vereinfacht ausgedrückt - Materie eher dumm sei, Geist dagegen etwas besonderes sei.

Insofern empfehle ich hier tendenziell eher vorsichtig zu sein, denn es zeichnen sich gerade in jüngster Vergangenheit offenbar einige "Überraschungen" ab, deren Konsequenzen bis dato nicht umfassend geklärt sind.

Die Physik der Unsterblichkeit

03. Zu Ihrer - vermutlich - rhetorischen Frage "Sollte man daher Naturwissenschaft und Religion (oder Spiritualität) nicht als unterschiedliche Perspektiven auf die gleiche Wirklichkeit ansehen, die mit unterschiedlichen Methoden arbeiten?":

Ganz genau, dem kann ich ausdrücklich zustimmen. Nicht zuletzt der von mir sehr geschätzte Prof. Hoimar von Ditfurth hatte zu dieser Idee schon vor vielen Jahren ein schönes "Bild" benutzt, in dem er sagte:

"Stellen Sie sich bitte einen Berg vor. Von der einen Seite kommen die Naturwissenschaftler, von der anderen Seite die religiös motivierten Menschen. Am Gipfel angekommen, werden beide Seiten erkennen, dass sie schlussendlich dasselbe gesucht haben".

Kurz: Die Wege und Methoden (sind) mögen verschieden sein, nicht aber das Ziel.

Erfreulicherweise lässt sich seit einigen Jahren auch dieser Trend in vielen Publikationen nachempfinden, wenngleich dies vielfach noch eher belächelt wird; aber, was beweist das schon....?!

04. Zu Ihrer Aussage "Die zentrale, aber nicht zu klärende Frage ist: Was ist Bewusstsein?":

Dies ist faktisch falsch. Begründung: Neuere Forschungsergebnisse aus der Hirnforschung (z.B. Prof. Dr. Gerhard Roth, Universität Bremen) belegen inzwischen nachvollziehbare Hinweise darauf, WAS Bewusstsein offenbar ist bzw. WIE sich dies neuronal darstellt.

Ungeachtet dieser überprüfbaren Forschungsergebnisse sollte aber nicht vergessen werden, dass zuweilen auch von einem "Kosmischen Bewusstsein" die Rede ist. Insofern schliessen sich diese "Bewusstseinsformen" keineswegs aus, sondern es spricht viel dafür, dass es sich dabei um unterschiedliche Ausprägungen handeln könnte, die aber schlussendlich einem bis dato nicht explizit zu beschreibenden Ziel zustreben.

Leider wird auch der Begriff "Bewusstsein" vielfach völlig undifferenziert, zuweilen auch definitiv falsch, verwendet, so dass auch die resultierenden Schlussfolgerungen leider schon im Ansatz falsch sind.

Begriffe, die in diesem Kontext ebenfalls tendenziell "undifferenziert" auftauchen, sind z.B.: INTELLIGENZ, DENKEN usw.

Nicht zuletzt durch Forschungen in der Neuroinformatik hat man im Laufe der zurückliegenden Jahre deutlich gemerkt, wie ausserordentlich schwierig diese Themen sind; umgangssprachliche Vorstellungen davon sind letztlich eher kontraproduktiv, und vernebeln eher die fraglos vorhandenen "Geheimnisse".

05. Ihre Aussage "Das heißt, von der höheren Ebene des kosmischen Bewusstseins aus wird die niedrigere Ebene des (Ich-)Bewusstseins beschrieben."

Dies beschreibt aktuelle Forschungsergebnisse ausgesprochen gut. Ich denke, da haben Sie in konzentrierter Form "den Nagel auf den Kopf getroffen". Sehr gute Formulierung!

Literaturempfehlung:

Insbesondere zum Thema BEWUSSTSEIN finden Sie neuere Erkenntnisse u.a. in folgendem Buch:

FÜHLEN; DENKEN, HANDELN

Prof. Dr. Gerhard Roth

Suhrkamp-Verlag

ISBN 3-518-58313-1

Kleine Randbemerkung: Dieser Buchtitel ist passagenweise anstrengend zu lesen, da zuweilen sehr viele fachspezifische Begriffe verwendet werden; dennoch kann ich Ihnen diesen Titel sehr empfehlen.

Als Einstiegslektüre eignet sich - je nach Vorkenntnissen - u.a. auch vom gleichen Autor das Buch:

DAS GEHIRN UND SEINE WIRKLICHKEIT.

Details dazu finden Sie u. auch bei AMAZON.DE.

Mit freundlichen Grüßen

A. Böhme

Klemens Taplan am 09. Januar 2003 um 21:16:19 Uhr

(als Antwort auf den Beitrag von Aribert Böhme am 09. Januar 2003 um 15:52:01 Uhr):

Sehr geehrter Herr Böhme,

Ihre Ausführungen finde ich (wie immer) aufschlussreich und kompetent.

Vorab eine kleine literarische Ergänzung. Damit für alle Forumleser klar ist, worauf ich mich bei dem nebulösen Begriff "kosmisches Bewusstsein" beziehe:

Kosmisches Bewusstsein - Zur Evolution des menschlichen Geistes

Richard Bucke

ISBN 3-458-33198-0

Das Buch ist 1901 erstmals erschienen. Es handelt sich um eine sachliche Beschreibung des Phänomens "kosmisches Bewusstsein" anhand einiger historischer Fälle aus der Geschichte der Menschheit. Der Autor vermutet, dass sich die Menschheit langsam auf diesen Zustand zu bewegt. Wer bislang lediglich in esoterischer Literatur auf diesen Begriff gestoßen ist, sollte dieses Buch lesen.

Die Physik der Unsterblichkeit

zu 01.

Ich bezweifle selbstverständlich nicht, dass man überall in der Natur (auch im Bereich der lebenden Strukturen) physikalische Gesetzmäßigkeiten vorfindet. Ich habe nur Bedenken, ob lebende Strukturen "ausschließlich" physikalisch erklärt werden können. Dass die Forschungsergebnisse in diesem Bereich weiter sind, als ich mir das z.Zt. vorstellen kann, nehme ich gern zur Kenntnis und werde sicher Ihre Literaturempfehlungen in Betracht ziehen.

zu 03.

Auf diesem Gebiet hat Hoimar von Ditfurth Maßstäbe gesetzt. Ich erinnere hier ergänzend zu dem von Ihnen genannten Beispiel an die weitsichtige Aussage: "Die Evolution ist der Augenblick der Schöpfung".

zu 02, 04 und 05.

Hier wird der eigentliche "Knackpunkt" deutlich. Es dreht sich alles um "Bewusstsein". Ich stimme Ihnen zu, dass die Begriffe "Geist", "Seele", "Intelligenz", "Denken", "Bewusstsein" usw. in der Literatur und im allgemeinen Sprachgebrauch undifferenziert verwendet werden und man schnell aneinander vorbei reden kann. Ich habe aber den Eindruck, dass insbesondere sehr wissenschaftlich orientierte Menschen das Problem nicht sehen:

Mit dem Hinweis auf den Ausspruch von Descartes: "Ich denke, also bin ich", wollte ich zunächst deutlich machen, dass für die eigentlich banale Erkenntnis, dass man über Selbstreflexion verfügt, manchmal "AHA-Erlebnisse" erforderlich sind. Es gilt: Bewusstsein gibt es und braucht nicht bewiesen zu werden. Aber was ist dieses seltsame Bewusstsein? Eine Eigenschaft der Materie? Das könnte ich akzeptieren im Hinblick auf Ihre weitsichtige Formulierung in einem früheren Forumsbeitrag, wonach "Materialismus" und "Dualismus" sich möglicherweise nur scheinbar widersprechen.

Es geht aber nicht nur darum, "wie" man Bewusstsein im wissenschaftlichen Sinn beschreibt (im Sinne von Gesetzmäßigkeiten der Strukturen). Natürlich kann man das Gehirn analysieren und bestimmtes Verhalten z.B. durch Gehirnreizungen provozieren. Vielleicht hat man die wissenschaftlichen Grundlagen des Bewusstseins irgendwann soweit bestimmt, dass eine Implementierung von Bewusstsein auf nicht biologische Trägermedien möglich ist. Trotzdem ist das Denken in (nur) dieser Richtung reduktionistisch. Das "Innenleben" eines Menschen habe ich damit (nur) wissenschaftlich ergründet. Die Frage ist: "Was" ist Bewusstsein? Es geht um "Erfahrungen" nicht um physikalische Beweise. Aus diesem Grund habe ich das Beispiel mit dem kosmischen Bewusstsein gebracht, weil aus dieser Perspektive "erkennbar" (nicht nur wissenschaftlich beschreibbar) wäre, was Bewusstsein ist. Mein "Innenleben" ist eine "Erfahrung". "Was" Erfahrungen sind, kann mir die Wissenschaft aber nicht hinreichend erklären. Genauso wie Emotionen "Erfahrungen" sind, die man vielleicht neurologisch reproduzieren und wissenschaftlich begründen aber nicht erklären kann, wenn man sie nicht erlebt hat. Vielleicht liegt in diesen "Erfahrungen" am ehesten Spiritualität und damit die Verbindung zu Punkt 03 begründet.

MfG

Klemens Taplan

PS. Mir gefällt nicht alles, was Tipler schreibt, aber einige seiner Gedanken sind visionär. Ein Beispiel (mit meinen Worten beschrieben):

Das Verhalten des Universums wird, soweit man es aus der allgemeinen Relativitätstheorie berechnen kann, nach kurzer Zeit (im Verhältnis zur Lebensdauer des Universums) chaotisch. Dies ist der derzeitige Erkenntnisstand der Kosmologie. Um das Chaos zu vermeiden sind zusätzliche physikalische Randbedingungen erforderlich. Die Aktivitäten intelligenten Lebens sind ebenfalls nicht berechenbar. Daraus folgert Tipler: Intelligentes Leben wird in ferner Zukunft das Chaos (die Freiräume) in den physikalischen Gesetzen nutzen, um das Universum auf eine begrenzte Anzahl möglicher (und gewünschter) Zukünfte hin zu zwingen. Dies ist erforderlich, um überhaupt überleben zu können.

Aribert Böhme am 10. Januar 2003 um 13:19:51 Uhr

(als Antwort auf den Beitrag von Klemens Taplan am 09. Januar 2003 um 21:16:19 Uhr):

Sehr geehrter Herr Taplan,

zunächst einmal vielen Dank für Ihre anerkennenden Worte, die ich auch gern an Sie zurück sende.

Auch ich lese Ihre Forumsbeiträge immer wieder mit großem Interesse, und registriere mit besonderer Freude, dass auch Sie einen sehr konstruktiven Kommunikationsstil pflegen, der - wie ich unterstelle - wesentlich zum Ziel hat, sich einer wie auch immer gearteten "Wahrheit" anzunähern, ohne jedoch suggerieren zu wollen, diese schon gefunden zu haben.

Dies empfinde ich auch bei Ihren Beiträgen als sehr angenehm; leider gibt es auch hier im Forum wenig rühmliche Gegenbeispiele, die aber hier nicht weiter relevant sein sollen.

Die Physik der Unsterblichkeit

Nun zu den Inhalten Ihres gestrigen Beitrags:

01. Zum Aspekt: "Damit für alle Forumleser klar ist, worauf ich mich bei dem nebulösen Begriff "kosmisches Bewusstsein" beziehe:....":

Um einem möglichen Missverständnis vorzubeugen sei gesagt, dass ich mit meinem letzten Beitrag keineswegs den Begriff "Kosmisches Bewusstsein" in Zweifel ziehen wollte - ganz im Gegenteil - vielmehr wollte ich darauf aufmerksam machen, dass die Begrifflichkeiten im Interesse einer sorgsamten Beschreibung klar differenziert werden sollten.

Ich stimme Ihnen ausdrücklich zu, wobei mir viele Texte nicht zuletzt auch zu dieser Thematik bestens vertraut sind.

02. Zum Thema "Ich habe nur Bedenken, ob lebende Strukturen "ausschließlich" physikalisch erklärt werden können...":

Auch hier möchte ich Ihnen ausdrücklich zustimmen. Jeder, der sich ernsthaft mit diversen Naturwissenschaften auseinandersetzt, z.B. auch mit neuerer Physik, wird geradezu zwangsläufig feststellen, dass "unsere" Physik zwar zweifelsfrei viele Erfolge vorzuweisen hat, gleichfalls sich aber bewusst machen, dass solche "Erfolge" auf einen tendenziell eher begrenzten Rahmen beschränkt bleiben. Nicht zuletzt aus der Astrophysik wissen wir, dass sich die Gesetze "klassischer Physik" zunehmend verlieren, je näher man sich einer Singularität (als klassisches Beispiel sei hier auf die weitestgehend anerkannte Urknalltheorie verwiesen) nähert.

03. Zum Thema "Ich habe aber den Eindruck, dass insbesondere sehr wissenschaftlich orientierte Menschen das Problem nicht sehen:....":

Partiell kann ich Ihren Eindruck durchaus teilen, wenngleich ich an dieser Stelle im Interesse einer differenzierten Darstellung darauf aufmerksam machen möchte, dass es - nach meinem Eindruck - in "allen Lagern" SOLCHE und SOLCHE gibt.

Tendenziell habe ich im Laufe der vielleicht letzten 10 - 15 Jahre den Eindruck gewonnen, dass es - erfreulicherweise - eher eine wachsende Zahl Menschen gibt (quer durch alle Disziplinen), die - ganz im Sinne HvD's - mehr und mehr erkennen, dass wir letztlich "alle auf der Suche sind....".

Dass dabei die Methoden zuweilen sehr unterschiedlich sind, oder, dass sich verschiedene "Wege" teils sogar zu widersprechen "scheinen", ist offensichtlich; ändert aber faktisch nichts daran, DASS hier offenbar "etwas in Bewegung gekommen zu sein scheint...".

04. Zu Ihrer Aussage "Vielleicht hat man die wissenschaftlichen Grundlagen des Bewusstseins irgendwann soweit bestimmt, dass eine Implementierung von Bewusstsein auf nicht biologische Trägermedien möglich ist. Trotzdem ist das Denken in (nur) dieser Richtung reduktionistisch...":

Da stimme ich Ihnen ausdrücklich zu. Ja, diese durchaus mögliche Gefahr sehe ich auch. Was leider oftmals fehlt - ganz entgegen der Vorgehensweise des sehr geschätzten HvD's, ist auch an dieser Stelle oftmals eine "Gesamtschau".

Will sagen: Es ist EINES, wissenschaftlich fundiert zu erklären, WAS "Bewusstsein" ist. DASS es mittlerweile nachvollziehbare und nachprüfbar Erkennisse in dieser Richtung gibt, ist unbestritten. Dennoch fehlt auch für mein Verständnis häufig der entscheidende Gedanke, dass ALLES - ganz gleich was es auch sein mag - schlussendlich "eingebettet" ist in eine "kosmische Struktur", deren Initialisierung auch durch neueste Forschungsergebnisse eben keineswegs schlüssig erklärt wird. Ungeachtet aller - nach menschlichem Ermessen - grossartigen, wissenschaftlichen Leistungen, beobachte ich immer wieder, dass DIE Kernfragen (WOHER, WARUM usw.) letztlich immer nur "verlagert" worden sind.

Ein klassisches Beispiel in diesem Zusammenhang:

In der Astrophysik galt (und gilt) tendenziell die Aussage, dass es "keinen Sinn mache, die eher (laienhafte) Frage zu stellen: "Was war denn VOR dem Urknall?".

Die Standardantwort darauf, die zwar astrophysikalisch durchaus in sich schlüssig ist, lautet(e):

"Die Zeit ist eine Funktion des Raumes; d.h., dass demnach ohne Raum auch keine Zeit existiert, folglich mache die Frage nach einem VORHER keinen Sinn...".

Intuitiv ist eine solche Antwort sicher für die meisten Menschen sehr unbefriedigend, wenngleich sich wissenschaftlich durchaus korrekt ist.

Will sagen: Wir alle, ganz gleich auf welchen Pfaden wir uns auch immer bewegen mögen, sollten uns immer wieder verdeutlichen, dass wir zwar - der eine mehr, der andere weniger - eine Konvergenz gegen das, was mit dem grossen Wort WAHRHEIT bezeichnet wird, erreichen können, andererseits aber DIE entscheidenden Kernfragen (s.o.) dennoch nicht lösen können.

Die Schlussfolgerung daraus, die nach meinen Beobachtungen leider eher selten zu beobachten ist, lautet demnach für mich: BESCHEIDENHEIT.

Getreu dem Motto: WAS WIR WISSEN, IST EIN TROPFEN. WAS WIR NICHT WISSEN; IST ERIN OZEAN.

Anmerkung: Vermutlich ist sogar diese Relation noch deutlich untertrieben.

Die Physik der Unsterblichkeit

05. Vielen Dank auch noch für Ihren Literaturtipp.

Im Zusammenhang mit dieser aktuellen Diskussion verweise ich u.a. auch auf folgendes Buch:

BEWUSSTSEIN IN RAUM UND ZEIT

INSEL-Taschenbuch

Franz Moser & Michael Narodoslawsky

ISBN 3-458-33497-1

06. Noch eine persönliche Frage: Darf ich fragen, in welchem beruflichen Umfeld Sie tätig sind?

Ich wünsche Ihnen alles Gute, und verbleibe bis zum nächsten Forumsbeitrag,

mit freundlichen Grüßen

A. Böhme

Klemens Taplan am 11. Januar 2003 um 16:28:29 Uhr

(als Antwort auf den Beitrag von Aribert Böhme am 10. Januar 2003 um 13:19:51 Uhr):

Sehr geehrter Herr Böhme,

ich habe das Thema Bewusstsein noch einmal strukturiert und zusammengefasst. Die Problematik wird dadurch etwas klarer:

Betrachtet man das "Bewusstsein" als Medaille, so ergibt sich folgendes Bild:

Die eine Seite ist das "pure Erleben" oder auch "phänomenale Bewusstsein" oder in der Alltagssprache "das Erleben". Alles in allem die rein subjektive menschliche Empfindung - sozusagen die "Innenansicht".

Auf der anderen Seite gibt es die notwendigen "Schaltkreise" und "Hirnwindungen" nämlich das Gehirn, mit einer recht komplexen aber grundsätzlich bestimmbar Physiologie - sozusagen die "Außenansicht". Diese Seite der Medaille ist Gegenstand der Wissenschaft.

Die Aussage "Im Gehirn befindet sich das Bewusstsein" ist schon nicht ganz korrekt, sondern man müsste aus Sicht der Wissenschaft sagen "Das Bewusstsein ist eine Systemeigenschaft des Gehirns". Diese Systemeigenschaft ist damit auch kein besonderer Gegenstand der Wissenschaft.

Während man sich leicht damit abfinden kann, dass die Physiologie immer exakter wissenschaftlich bestimmt wird, tut man sich schwer damit, dass das "pure Erleben" keiner besonderen wissenschaftlichen Erklärung bedarf.

Der nicht wissenschaftlich denkende Mensch und ich vermute auch der eine oder andere wissenschaftlich denkende Mensch, ist mit dieser Antwort nicht zufrieden. Aber letztlich ist dieser Erklärungsansatz (zwar vereinfacht dargestellt) logisch schlüssig.

Weitere Antworten:

01....wesentlich zum Ziel hat, sich einer wie auch immer gearteten "Wahrheit" anzunähern, ohne jedoch suggerieren zu wollen, diese schon gefunden zu haben.

Hiermit kann ich mich identifizieren. Ideologien stärken (psychologisch gesehen), machen aber unfrei.

02."Die Zeit ist eine Funktion des Raumes; d.h., dass demnach ohne Raum auch keine Zeit existiert, folglich mache die Frage nach einem VORHER keinen Sinn...".

Hier gibt die Wissenschaft eine Antwort, die mit unserer Vorstellungskraft nicht harmoniert. Immanuel Kant würde sagen: Unser Denken ist an Raum und Zeit gebunden und davon können wir uns nicht befreien.

03. Zu meiner beruflichen Tätigkeit:

Ich bin Diplom-Vermessungsingenieur und arbeite in der EDV (Schwerpunkt Geo-Informationstechnik). Als Ingenieur denkt man lösungsorientiert und fühlt sich keiner besonderen Denkschule gegenüber verpflichtet. Die Naturwissenschaft ist wesentlicher Bestandteil meines Weltbildes, bin mir aber im klaren darüber, dass es auch in der Naturwissenschaft unlösbare(?) Widersprüche gibt. Ich schätze die Philosophie, weil sie scharfe Denker (z.B. Immanuel Kant) hervorgebracht hat.

04. Buchtipps

Um die Reihe der Buchempfehlungen fortzusetzen:

Der Baum der Erkenntnis

Humberto Maturana und Francisco Varela

ISBN 3-442-11460-8

Das Buch fand ich wegen der vielen biologischen Begriffe schwierig zu lesen. Es ist aber hinsichtlich seiner zentralen Aussagen interessant.

MfG

Klemens Taplan

Aribert Böhme am 11. Januar 2003 um 17:56:13 Uhr

(als Antwort auf den Beitrag von Klemens Taplan am 11. Januar 2003 um 16:28:29 Uhr):

Sehr geehrter Herr Taplan,
vielen Dank für Ihren neuen Forumsbeitrag sowie auch für Ihren neuen Buchtipp.
Den Titel "Der Baum der Erkenntnis,
Humberto Maturana und Francisco Varela
ISBN 3-442-11460-8" hatte ich bereits in den 90er-Jahren mit Interesse studiert.
Herrn Maturana hatte ich auf einem Kongress unter dem Titel "Decade of the brain" im Jahre
1995 persönlich in Düsseldorf kennen gelernt.
U.a. war damals auch der inzwischen leider verstorbene Prof. Dr. Eccles zugegen. Schon
damals war er körperlich sehr gebrechlich, aber sein Verstand funktionierte offenbar noch
immer sehr gut, denn er hielt u.a. einen sehr interessanten, interdisziplinären Vortrag zu
neueren Entwicklungen in der Hirnforschung.
Themenwechsel: Schade, dass dieses schöne HvD-Forum tendenziell nur äusserst selten
bzw. "nur" von einem vergleichsweise sehr kleinen aktiven Teilnehmerkreis genutzt wird.
Ob dies möglicherweise daran liegt, dass der Bekanntheitsgrad zu klein ist?!Vor dem Hintergrund, dass HvD zweifelsfrei zu den bekanntesten Persönlichkeiten der zu-
rückliegenden Jahrzehnte gehörte, überrascht mich die insgesamt sehr dünne Resonanz
doch sehr.
Frage am Rande: Haben Sie alle Buxcher HvD's studiert?
Alles Gute, und freundliche Grüße,
A. Böhme

Klemens Taplan am 12. Januar 2003 um 17:38:53 Uhr

(als Antwort auf den Beitrag von Aribert Böhme am 11. Januar 2003 um 17:56:13 Uhr):

Seht geehrter Herr Böhme,
vielen Dank für Ihren Beitrag.
Ich habe in den 80er Jahren alle 6 Bücher von HvD gelesen, die er als Autor herausge-
geben hat. Diese lehrreiche Art, interdisziplinäre Themen für ein breites Publikum aufzu-
bereiten, fasziniert mich noch heute.
Die andere Frage ist schwieriger zu beantworten. HvD war einerseits Wissenschaftler mit
höchsten akademischen Ehren und andererseits ein sehr erfolgreicher Vermittler wissen-
schaftlicher Erkenntnisse für ein breites Publikum. Die zweite Aufgabe wurde zu seiner
Lebensaufgabe. Dabei hat er sich über die Grenzen der Fachbereiche hinweg gesetzt.
Dass dies bei Wissenschaftskollegen Ressentiments erzeugen kann, ist für mich nach-
vollziehbar.
Wer wird durch das Forum angesprochen?
Ich kann diese Frage nur für mich selbst beantworten. Ich bin interessierter Laie auf allen
Gebieten, die HvD vertreten hat. Meine Motivation ist die Formung meines eigenen Welt-
bildes, zu der HvD maßgebend beigetragen hat. Wenn ich bestimmte Fragestellungen
eingrenzen kann oder interessante Anregungen bekomme, reicht das. Mir ist klar, dass
man zu Einzelthemen ganze Bibliotheken füllen könnte.
Das Problem ist die Interdisziplinarität. Bei einem Fachforum zu Fragen der allgemeinen
Relativitätstheorie oder zu speziellen Fragen der Psychoanalyse würde sich die Frage
vermutlich nicht stellen.
MfG
K. Taplan

Aribert Böhme am 13. Januar 2003 um 12:24:31 Uhr:

(als Antwort auf den Beitrag von Klemens Taplan am 12. Januar 2003 um 17:38:53
Uhr):

Sehr geehrter Herr Taplan,
hier noch eine kleine Ergänzung zur aktuellen Diskussion:
Vermutlich wissen Sie es schon, falls nicht, ein kleiner Tipp:
Seit der vorletzten Woche, 05.01.2003, wird im Wissenschaftsteil der FRANKFURTER
SONNTAGSZEITUNG eine Reihe zum Thema "Hirnforschung, Bewusstsein usw." ab-

Die Physik der Unsterblichkeit

gedruckt.

Autor dieser Beiträge ist der renommierte Bremer Hirnforscher, Gerhard Roth. Im Gegensatz zu seiner aktuellen Publikation "DENKEN, FÜHLEN, HANDELN", ist diese Reihe in der FAZ weitestgehend in einer Sprache formuliert, die auch für fachfremde Personen zugänglich sein sollte.

Mit freundlichen Grüßen

A. Böhme

Klemens Taplan am 15. Januar 2003 um 21:56:39 Uhr

(als Antwort auf den Beitrag von Aribert Böhme am 13. Januar 2003 um 12:24:31 Uhr):

Sehr geehrter Herr Böhme, vielen Dank für Ihren Hinweis. Das Problem, das Schopenhauer als "Weltknoten" bezeichnet hat, scheint von öffentlichem Interesse zu sein.

MfG K.Taplan